



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

X. Was für ein herrlicher/ vnd Gott angenehmer Stand der Bawersstand
sey.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

29.

Der 15. Trost ist: Das Trübsal ein Zeichen sey der göttlichen Lieb gegen vns. Der Engel Raphael sagte zu dem alten blinden Tobia: **Die weis du Gott angenehm vnd lieb warest / war vordessen / daß dich die Anfechtung bewerete.**

Tob 12.

16.

Der 16. Trost ist: Das auff das zeitliche Leyden / wan wirs willig vnd gedultig vmb Christi willen außstehen / eine ewige Belohnung folget: **Selig seyde ihr (sagt Christus) wann euch die Menschen schelten / vnd verfolgen / vnd alles arges von euch sagen werden (vnd doch daran lägen) vmb meinet willen frewet euch / vnd seyde frölich / dann ewer Belohnung ist sehr groß in den Himmeln / dan also**

Matt 23.

haben sie auch verfolget die Propheten / so vor euch gewesen sind. S. Jacobus sagt: **Achret es für eytel frewet / wan ihr in manscherley Versuchung fallt.** S. Chrystostomus sagt: **Wann Gott der Allmächtig den Menschen wil glorificiren / vnd herrlich machen / so versuchet er ihnen / damit er nicht ohne Ursach ihn gloriwürdig mache / daß auch wir vnserer Herrlichmachung Mitheiffer seyen.** Vnd S. Paulus schreibt: **Alle die nach Gott leben wollen / in Christo JESU werden Verfolgung leyden.** Also seyndt auch die heyligen Aposteln / der H. Tauffer Johannes: ja vnser H. Er vnd Seligmacher verfolget worden.

Am Fest der H. Aposteln Simonis vnd Judæ / Die 10. Sermon: Was für ein herrlicher / vnd Gott angenemer Standt der Bawersstand sey.

Über die Wort.

So euch die Welt haßet / so wisset / daß sie mich vor euch gebasset hat. Johan. 15. 18.



Die Dorfleuth seynd mühselige vnd vbelgeplagte Leut / sie müssen hart arbeiten / vnd Hagel vnd Windt darbey wagen / vnd wan ein Bawer ein ganz Jahr gearbeit / vnd viel Mühe vnd Dinstosen angewendet hat / so kompt ein Hagel / ein Windt / oder ein Meyß / vnd erschlegt vnd verderbt alles / kompt ein Regen vñ Angewitter / so seynde die Bürger vnd Handwerker steynd vnter Dach / vnd die Bawern seynd auff dem Feldt: kompt ein Krieg / so seynd die Bürger in den Mauern / die Bawern aber seynd außser den Mauern / vnd wirdt ihnen alles geraubt vnd verbrandt: kompt ein Hagel / so erschlegt er ihnen das Getreyde auff dem Feldt / der reichen Bürger Getreyde / auff den Kornböden bleibet gar wol für Hagel vnd Angewitter / der Hagel erschlegt inen nichts / sondern schlegt ihnen vielmehr zu / dan das selbige Getreyde gitt ihnen desto mehr / wann der Hagel Schaden gethon hat / die Bawern müssen hart arbeiten / vbel essen / vnd hart liegen / vnd seynd veracht. Weil dann nun vnser Herr Christus seine Apostel vnd Jünger in dem heutigen Euangelio tröster: als wil ich auch in dieser Predig meine geliebte Jünger / die Bawern vnd Ackerleut trösten / Gott wolle darzu sein Genad verleyhen.

Die Bawerleut sollen sich trösten / vnd gedencken an die Wort Tobie / der also spricht: **Fürcht dir nit mein Sohn. Ein arm Leben führen wir zwar / doch werden wir viel Guts habē / wen wir Gott fürchten / vnd von aller Bosheit weichen / vnd recht thun wollen.** Der Dorfleuth Mühe vnd Arbeit wirdt von Gott dem Allmächtigen reichlich belohnet werden / wann sie in ihrer Einfalt bleiben / sie sollen nicht gedencken / gleich wie sie in dieser Welt die verrachtesten seyen / also würden sie auch in jenem Leben die verrachtesten sein. Dann in dem Buch der Weisheit stehet also: **Den niedern vnd Kleinen wirdt Genad gegünt. Aber die Gewaltigen vnd Hohen werden auch große gewaltige Straff / vnd Peyn leyden.** Dann Gott der Herr / der ein Herrscher ist aller / wirdt keines Menschen Ansehen (oder Person) entziehen / auch von keines großerschrecken / dan groß vnd klein hat er gemacht / vnd achtet vnd forget für alle gleich. Demnach der Herr Christus auff

Tob 4. 21

Sap. 6. 7

Erden wolte Mensch geboren werden / wolte er nit in einem großen Königlischen Saal / sondern viel mehr in einem Stall bey dem Ochsen / vnd Eseln geboren werden: Also wohl hat ihme der Bawern Leben gefallen / wo'te Gott das Bawersvolck / vnd das gemeyne Volck verstande vnd wüste / was für einen guten vnd Gott wolgefälligen Standt sie führen / dann ob sie gleich in dieser Welt veracht seyn / so haben sie sich doch dessen zu trösten / daß vnser Herr vnd Seligmacher auch in einem verachteten Standt in dieser Welt gelebt. Niht ist aber das Leben das beste leben in dieser Welt / welches rufers He or or vnd Seligmachers leben am gleichformigsten ist.

Der gestrenge Richter wirdt nicht zu den mühseligen Bawerleuten sagen / gleich wie zum reichen Man gefagt worden: **Gedenck Sohn / daß du dein guts empfangen hast in deinem Leben.** Dann den wenigsten Bawerleuten widerföhret viel guts in diesem Leben.

Wüssen gleich die Bawerleut arbeiten / so haben sie sich dessen zu trösten / daß wir zur Arbeit geboren seyn / gleich wie der Vogel zum Jüg: wie Job sagt **Vnd Gott sprach zum Adam. Wie viel Arbeit solten dich nehen dein Lebenlang Jem. Im Schwweiß deines Angesichts solt du dein Brot essen / bis daß du widerumb zur Erden werdest / darvon du genommen bist.**

Man findet etliche reiche stolze Bawern / die verdüncken sich ihres Stands / vnd thut ihnen in irem Herzen wehe / daß sie in einem solchen verachteten Standt leben sollen / wolten lieber Edelknecht sein. Aber diesen stolzen Bengeln sage ich / daß sie solchs trefflichen Stands nit werth seyn. Ein vornehmer vnd ehrlicher Man sol sich des Bawersstands nit schämen / dann der Bawersstand ist im Paradyß / als Adam vnd Eva noch im Standt der Unschuld war / von Gott selbst eingesezt / dan also schreibt Moyses. **Vnd Gott der Herr hat den Menschen genommen / vnd gesezt in den Lustgarten / daß er ihn bawet vnd bewahret.** Nach dem Fall Adams vnd Eue hat Gott den Adam auß dem Paradyß in die Welt gesezt / daß er die Erden bawen solte / darvon wir lesen **Da ließ ihn (Adam) Gott der Herr auß dem Paradyß des Wohlhuffs / daß er die Erden bawet / darvon er genommen ist.** Vnd Sprach spricht. **Haß nicht das Werk /**

100011

110011

110011

100011

100011

100011

100011

100011

100011

das

das viel Arbeit braucher und den Ackerbau
der vom höchsten geschaffen ist. Da hören
wir daß der Ackerbau und der Bauern stand für
den andern Handarbeiten und Wercken von Gott
selbst angeordnet worden / die andern Handarbeit-
ren seynde nur durch menschlichen Fürwitz erdacht
und außgebracht worden / aber der Ackerbau ist von
Gott selbst eingesetzt. Unser Herr und Seligmach-
er hat auch der Bauern Arbeit also gewürdigt/
daß er Brot und Wein welche von der Bauern
und Bauern Arbeit herkommen / in seinen Leib und
in sein Blut bey dem Ampel der h. Mess von seinen
Priestern verwandelt läßt / das soll einem Bau-
er man eine grosse Freude vnd Lust zu seinem
Standt machen. In dem Fall seynde die Bauern
vber die Goltshündt gewürdigt / dann Golt und
Silber wirdt nicht in den Leib und in das Blut
Christi verwandelt.

Etliche Bauern schämen sich wann man sie
Bauern nennet / vermeint es sey ein spöttlich wort/
sie hören nit gern / daß man sie Bauern heist / und
seynde doch auch keine Edelkeit / aber es ist ein löb-
licher Standt und Ampt wan einer ein Bauer ist/
das teutsch Wort Bauer kompt her von dem bau-
en / weil er das Feld bauer und ackert.

Vornehme leute haben in diesem Standt gelebt
vnser erste Eltern Adam und Eva und ihre Kin-
der seynde Ackerleute und Bauernleute gewesen / wie
doben gesagt und heist der Text: Und Abel war
ein Schaffer / Cain aber war ein Ackerman.

Von dem Noe sagt die Schrift: Noe aber fing
an und wardt ein Ackerman / und bauer das
Landt und pflanzet Weingarten: von den
vornemen Patriarchen als von Abraham von
Isaac und von Jacob melde die Schrift nit / daß
sie ädeltliche einkommen gehabt / noch in den Städ-
ten oder Marcksteden gewonet / sondern sie haben
nur draussen gleich wie fremde leute in Hütten und
in Zelten gewonet / und von ihrem Ackerbau und
Vieh gelebt / was aber die Söhne Jacobs für eine
Handlung getrieben und wornon sie sich generet/
das ist zu sehen auß dem ersten Buch Moses / da wir
also lesen: Wen euch nun Pharao würdt ruf-
fen und sagen: Was ist ewer Handel: so sollt
ihr sagen wir deine Knechte seynde Hirten
und leute die mit Vieh umbgehen / von Ju-
gent auff bissher beyde wir und vnser Väter.

Der Job welcher auch war ein Man schlecht
und rechr und gotsfürchtig wie in die Schrift nen-
net / dieser hatt gehabt Viehe und Ackertnecht und
hatt das Feld pflügen lassen.

Wie wohl der Prophet Moses an einem köni-
glichen Hoff außgezogen worden / so hatt es doch
Gott geschickt / daß er dem Jethro die Schaaff
gehütet hatt. Dieser Prophet Moses ist der vor-
nemeste vnter allen Propheten gewesen / von wel-
chem die Schrift sagt: Und es stunde hinfür
kein Prophet in Israel auff wie Moses / den
der Herr erkennet her von Angesicht zu An-

gesicht / in allen Zeichen und Wundern dar-
zu ihnen der Herr sandt. Der Gedeon der aller
stärckste Man trach weizen in der Kelter / da er
schien ihm der Engel des Herrn und erwelet ihn
darzu / daß er solte ein oberster Fürst der Israeliten
sein. Der Boos der zwölffrichter / welcher auch A-
bessan ist genant worden / nam die Ruth / zum Weis
welche Aher außlase auß seinem Acker als der
Boos das gedreydt abschneiden liß.

Demnach der Dauid seines Vatters Schaaf
gehütet / wirdt er auß Gottes schickung und Be-
selich zu einem König vber ganz Israel gesalbet.

Als der Prophet Eliseus mit zwölff Jochen
pflüget für sich hin / und er selbst wart vnter den
zwölffen / wirdt er von dem Propheten Elia zu eine
Propheten beruffen. Der Prophet Amos ist ein
Hirt und ein Bauer gewesen / welcher Prophet
zwar nicht beredt gewesen / doch hatt er viel gewis-
t / und hatt ein subtile Prophezei gerhoen / (wie der h.
Hieronymus von ihm schreibe) und ist von der
Viehherde zu einem Propheten angenommen
worden.

Die zwein König Nabuchodonosor und Da-
rius deren in der heiligen Schrift gedacht wirdt/
seynde auch Hirten gewesen / che sie König worden/
gleich wie auch Remulus vnd Remus.

Esau (sagt die Schrift) war ein wohlge-
schickter Jäger und ein Ackerman / Jacob
aber ein frommer und schlechter Man und
wonet in den Stütz der Prophet Amos schreibe
also von sich selbst: Amos aber antwortet und
sprach zu Anafias ich bin kein Prophet so
bist ich auch keines Propheten Sohn / son-
dern ich bin nur ein Viehhirt / und streiff Co-
der berufft) Maulbeer (oder wilde Feigen)
bäum: nun aber hat mich der Herr also hin-
der der Herde hingewonnen und zu mir ge-
sprochen: Gehe hin vnd weis sag meinem
Voldt Israel.

Der König Osias hatt auch Lust zu dem Vieh
und zu dem Ackerbau gehabt / dann also sagt die
Schrift: Und Osias bauete Thürne zu Je-
rusalem an der Eckporten und an der Thal-
porten / und an andern ecken und befestiget
sie. Er bauet auch Schloßer in der Wüsten
und grub viel Brunnen dan er hat viel Vie-
hes in den awen / und auff den ebnen und in
den Wälten auch Ackerleute und Weingert-
ner auff den Bergen / und an Charnel dann
er hatte lust zum Ackerwerck.

Man liest von dem h. Martyr vnd König
Wenceslao / daß er in der schneiderend selbst so viel
mit seinen eignen Händen Gerecht abgeschitten
habe / als zu Oblaten bey dem Ampel der heiligen
Mess verbraucht worden ist / desgleichen habe er
auch so viel Trauben mit seinen eignen Hän-
den abgelesen / als zu Messwein
gung gewesen.

Levi 16
Gen 4 2
Gen 9 10
Gen 9 6 3
Job 1 8
Exodi 11
Deut 24 10

judic 6 17
Ruth 2
1 Reg 16
3 Reg 19 19
Amos 7 14
Hieron ia
prolog
Gen 27 28
Amos 7 14
1 Paralip 16 9

DDD ij Am